

Schweizer-Meister-Titel für Koch

Synchronschwimmen Die Flöserin Vivienne Koch hat es geschafft: Am Wochenende gewann die 18-Jährige an den nationalen Titelkämpfen in Genf den Solo-Wettkampf mit über zwei Punkten Vorsprung.

Dass sie etwas Grosses vollbracht hat, ist der jungen Grabserin wohl gar nicht so recht bewusst. 2005 wurde nämlich mit Magdalena Brunner letztmals eine Flöser Schwimmerin Schweizer Meisterin im Einzelwettkampf. Erst über ein Jahrzehnt später ist mit Vivienne Koch wieder eine Flöserin die Beste im Land. Einen Vorsprung herausgeholt hatte die talentierte Werdenbergerin bereits am Samstag mit der technischen Kür. Ihre Höhe im Wasser überzeugte, sie setzte auf ihre Stärken, schwamm die Pflichtelemente genau und sauber in der Ausführung. Am Sonntag in der freien Kür konnte sie noch einmal einen drauflegen und mit hohen und schwierigen Figuren punkten und auch eine Vielfalt an exakten Schrauben zeigen. Sie erhielt von 14 der insgesamt 15 Wertungsrichtern die beste Bewertung und wurde mit einem schönen Vorsprung auf ihre grösste Widersacherin, die Olympionikin von 2016, Sascia Kraus, verdient Gesamtsiegerin der Elite.

Duett gelang eklatante Steigerung

In der Kategorie Figures & Free stand eine weitere Flöserin zuoberst auf dem Treppchen. Die Schaanerin Lara Mechnig gewann souverän den Pflichtwettkampf und konnte mit einem Drei-Punkte-Vorsprung auf die zweitplatzierte Solistin die Kürwettkämpfe in Angriff nehmen. Die 17-Jährige, die technisch wie gewohnt brillierte, erhielt in der Bewertung für die Ausführung ausnahmslos sehr gute Noten von



Erstes Flöser Solo-Gold nach zwölf Jahren: Die Grabserin Vivienne Koch ist neue Schweizer Meisterin.

Bild: Robert Kucera

8,0 bis 8,2. Ausserdem vermochte sie im Bad von Le Lignon auch artistisch zu überzeugen. Ihre choreografierte neue Kür erntete viel Beifall, sie zog die Richter mit ihrer gewinnenden Art in den Bann und erhielt artistisch für die schwierige Darbietung ebenfalls die höchsten Noten.

Im Duett Event machten Koch und Mechnig gemeinsame Sache und siegten in der Kategorie Figures & Free souverän mit acht Punkten Vorsprung auf die Zweitplatzierten aus Morges. Die zwei jungen Liechtensteiner Sportschülerinnen zeigten ein technisch sehr anspruchsvolles Duett mit komplexen und schnellen Figuren und sehr schwierigen Arm- und Beinbewegungen, ge-

spickt mit originellen Risikoelementen. Gegenüber den Regionalmeisterschaften vor zwei Wochen konnten sie sich obendrein eklatant in ihrer Synchronität steigern. Auch artistisch vermochten sie zu überzeugen, leicht und schwebend vermittelten sie dem Publikum, dass sie zur absoluten Spitze im Schweizer Synchronschwimmsport gehören. Das Nachwuchsduett mit Dominique Eggenberger und Lea Wieland zeigte ebenfalls eine solide Leistung und wurde mit Rang sechs belohnt.

Eine Leistung, auf die man stolz sein darf

Im Team-Event gewann die junge Gruppe des SC Flös eine Bronze-

medaille in der Kategorie Elite. Koch und Mechnig wurden im Team unterstützt von Dominique Eggenberger, Ladina Lippuner (Team Tech), Leila Marxer (Team Free), Marluce Schierscher und Lea Wieland und zeigten jeweils zu sechst eine technische sowie eine freie Kür. Beide Kürren vermochten zu überzeugen, technisch anspruchsvoll und schnell, mit originellen Highlights und Hebefiguren. Das Team platzierte sich hinter den Limmat-Nixen Zürich und Dauphins Synchro Vernier aber vor dem Synchroverein Bern und Genève Natation 1885. Darauf dürfen die jungen Athletinnen stolz sein, haben sie ihr Ziel, eine Medaille an den Schweizer Meisterschaften, doch

erreicht – und dies, obwohl sie nur zu sechst antreten konnten und so einen Punkteabzug in Kauf nehmen mussten.

Trainerin Alessandra Mauri, die erst seit etwas über einem halben Jahr mit den Flöser Synchronschwimmerinnen arbeitet und in dieser kurzen Zeit bereits enorm viel mit ihren Schützlingen erreicht hat, ist sehr zufrieden: «Ich war fürchterlich nervös im Vorfeld, mehr als die Mädchen selbst, denke ich. Dass alles so gut geklappt hat, die Mädchen durchs Band so gute Darbietungen zeigen konnten und so überzeugende Resultate abgeliefert haben, freut mich enorm», resümiert die Italienerin freudestrahlend. (mw)